

## VORTRAG oder TAGESSEMINAR

**Jagdhund gleich Jagdhund? – Eine Analyse der unterschiedlichen Jagdverhalten unserer Jagdhunde anhand der Entwicklungshistorie der Jagd**

Der Hund ist der älteste Jagdbegleiter des Menschen. Sein Jagdeinsatz wurde im Verlauf der letzten fünf Jahrhunderte verfeinert und durch eine immer differenzierte Zucht auf bestimmte Jagdfunktionen die große Bandbreite unserer heutigen Jagdhunderassen erzeugt. Für die mittelalterliche Jagd waren die Einsatzmöglichkeiten der Hunde entscheidend und daher sind für die entsprechenden Klassifizierungen genaue Kenntnisse über mittelalterliche Jagdmethoden von Bedeutung. Glücklicherweise haben sich Jagdbücher aus unterschiedlichen Regionen erhalten, in denen die Autoren die Haltung, Auswahl und

Schulung der Jagdhunde schildern und die damaligen Techniken der Parforce-, Treib-, Hetz- und Netzjagd sowie die Jagd mit Bogen und Armbrust beschreiben. Erst die Erfindung der Handfeuerwaffen führte zu einem erneuten Entwicklungsschub in der Jagdhundezucht und zur Zucht verschiedener Waffenhunde. Die Einzeljagd setzte sich gegen die Parforcejagden durch und förderte die Entwicklung des vielseitig einsetzbaren Jagdhundes, bis zum heutigen „Allrounder“, der mit den Anforderungen des modernen Jagdhunde-Prüfungswesens unter nie gekanntem Leistungsdruck steht.

Dieser Vortrag veranschaulicht mit historischen und modernen Bildern die Entwicklungen, die zu den unterschiedlichen Jagdverhaltensweisen einzelner Rassen führten. Mit dem Wissen um die Anlagen seines eigenen Hundes, die sich durch die Ansprüche des Menschen in den vergangenen Jahrhunderten herausgebildet haben, haben Halter nicht-jagdlich-geführter Hunde die Möglichkeit das Verhalten ihres Hundes zu verstehen und anzunehmen. Es wird durch die historischen Berichte ein respektvoller Umgang mit den Fähigkeiten des Jagdhundes gefördert und verschiedene Einsatzmöglichkeiten spezieller Jagdhundeeigenschaften in außerjagdliche Bereiche aufgezeigt.

**Der Vortrag kann auch zu einem Tagesseminar erweitert werden.**

Referentin:



Dr. Karin Dohrmann ist promovierte Ägyptologin und hat mehrere Jahre im öffentlichen Kunstbetrieb gearbeitet. Nun lebt und arbeitet sie in Steinhöring bei München und bietet mit ihrem Internet-Portal *ars canis* Kunst und Kultur rund um den Hund an. Mit ihrem Galgo und einen Herdenschutz-Mix und einen Jagdhund-Mix aus Spanien sowie einer Reihe von Pflegehunden hat sie viele Facetten und Verhaltensproblemen von Hunden aus dem Tierschutz in ihrem Alltag erleben dürfen. Unter ihren Pfleglingen befanden sich Hunde mit Traumata, Angstaggressionen und Mittelmeererkrankungen. Die Bedeutung von Ernährung und geistiger wie körperlicher Beschäftigung in unterschiedlichen Alters- und Aktivitäts-Phasen gerät mehr und mehr in ihren Fokus. Ihr Wissen über den Alltag der Hunde im Ursprungsland hat sie auf der Jagd in Spanien, verschiedenen Auffangstationen und Kontakten mit verschiedenen Tierschutzorganisationen vor Ort und in Deutschland gewonnen. Als Autorin verfasste sie zahlreiche Artikel über die Entwicklungsgeschichte der Caniden, den Jagdeinsatz von Hunden und die Integration von Hunden aus dem Tierschutz. In der Tierschutzszene ist sie durch ihr inzwischen vergriffenes Buch „Windhunde aus Spanien – vom historischen Jäger zum Familienhund“ bekannt.

Mehr Informationen erhalten sie unter [www.ars-canis.de](http://www.ars-canis.de).